Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 51 (1925)

Heft: 20

Artikel: Wäspi
Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-457520

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Basler Verkehrspolizei

Bie Berlin, Paris, Wien und andere Städte des Kontinents, hat auch unsere hochlöbliche Stadt Basel in Sachen Berkehrspolizeiwesen Fortschritte gemacht. Die Herren Berkehrspolizisten wurden mit zwei Paar schneeweißen Handschuhen beschenkt. Und zwar, nicht rur um sie an besonderen Anlässen zu tragen, sondern zum täglichen Gebrauch. — Wosür? — Nun, das wird bald jedem einseuchten, wenn er weiß, was ein Berkehrspolizist ist. Für die, die es nicht wissen, rate ich: "Gehet hin und seht."

Ausgerechnet (aber nicht Bananen), sondern zur diesjährigen Mustermesse wurde diese Neuerung eingeführt. Basel kann sich ja so was leisten bei dem großartigen Budgetüberschuß, welchen sie im letzten Jahre erzielt haben. Richt genug an den Handschuhen (man fand dies doch noch als zu wenig), befam noch jeder Polizist ein paar Man= chetten (follten wenigstens solche sein). Doch wenn man sie genauer beschaut, fieht man, daß es nur eine Imitation ift. Alfo, diese Manchetten werden über die Rodärmel geschoben, so daß die weiße Sand eine weiße Verlängerung erhält und so für den Auto- oder sonstigen Führer von weitem sichtbar wird. Aber nicht genug an dem. Denn für was hätten wir in Basel eine Kunst= freditkommiffion, wenn diese ohne Urbeit wäre? Kurz und gut, die Manchetten wurden bemalt, fünstlerische Ausführung. Auf der Außen- wie auf der Innenseite wurde je ein scharlich= roter Ring angepinselt. Wozu? Der Regierungsrat würde fagen: Rünftlerische Ausschmückung von öffentlichen Gebäuden und sonstigen staatlichen Werken. — Ja, fürwahr, Basel wird eine Großstadt!

Bei der neuen Reichen

Er: "Gnädigste kennen natürlich die Göttliche Komödie?"

Sie: "Na, und ob! Aber diesen Herbst waren wir noch nicht oft im Theater — viermal in der Lustigen Bitwe und einmal im Raub der der sieben Spanierinnen."

Er: "Hm! — Aber Gnädigste besvorzugen doch ohne Zweisel Dante?"

Sie: "Dann Tee? Wo denken Sie hin! Unter Schampus tut es doch mein Mann nich nach'm Theater!"

Sehr individuell

"Nun, wie hat Ihnen Triftan und Isolde gefallen?"

"Hm — stehe dieser Psyche völlig fremd gegenüber. Bei mir hat Gesang und Gemütlichkeit ein Ende, wenn ich so lang auf's Schiff warten soll."

Wäspi

Es Wäspi g'heit is Ymachglas i d'Zwägschekensiture.
E sehr satali G'schicht ischt das 's bringt d'Fäckli nünnme süre.
S'chsi Weitti hed das Ung'sehl g'seh, und rüest is Nochbers Chäspi: "Chum rett au us dem süese Schlee das arm verlassing Wäspi!"
Das Buebli macht's zu s'Weittis Freud, Das Tier isch user Jankbarkeit dä Burscht i d'Finger g'stoche.

Das tued dem Buebli aber weh (S'hed alles fini Schranke) Daß er so jung, scho gli mueß g'seh we eust Bäspi danke.

3966et

Alltägliche Geschichte

Un der Schreibmaschine immerzu tippt sie täglich ohne Rast und Ruh; brav und arbeitsfreudig stets war Jettchen; heimlich sparte sie die Wochen all für den Eintritt zum Kasinoball — längst zu Haus parat liegt das Pierrettchen.

Und der heißersehnte Abend kam. Uch, wie wards zu Mut ihr wundersam, als sie trat in die geschmückten Räume. Lichter, Farben, Düfte, Frauenlachen ganz berauscht von all den fremden Sachen glaubte sie sich in dem Reich der Träume.

Und erst die Musik! Welch Mädchenherz flöge da nicht eilig himmelwärts bei dem Zauberklange solcher Rhythmen! Bald ist auch ein Tänzer schon zur Hand, liebenswürdig, schmuck und höchst galant und bestrebt, sich gänzlich ihr zu widmen.

Kurt war ein perfekter Kavalier, stammend aus dem nobelsten Quartier, (aus dem Gellert, wie er ihr vertraute); in der Kunst des Flirtens sehr geübt; ach, wie schien er zärtlich und verliebt, wenn er tief ihr in die Augen schaute

und bei Boston und bei Shimmpklang, während enger sie sein Urm umschlang, Worte flüstert, heiße, wonnigsüße . . . Später dann, in einem Eckhen still, beim Champagner, tut sie, was er will Kann es schöner sein im Paradiese?

Früh am Morgen nach dem Luftgebrause sührt sie Kurt im Auto dann nach Hause; Jettchen fühlte nichts als Seeligkeit. Küffe, Händedrücken und Beschwören . . . "Süßer Schaß, bald wirst du von mir hören — "Schnell aufs Büro nun, 's war höchste Zeit.

Doch aus langen Tagen werben Wochen — Gott, vergaß er benn, was er versprochen? D, wie klopft ihr Herzchen sehnsuchtsschwer! Während öben grauen Werkeltagen schwankt sie zwischen Hoffen und Verzagen; boch von Kurt kam keine Kunde mehr.

Einmal sah sie ihn vorüberreiten, ein vornehmes Dämchen ihm zur Seiten; Jettchen kennt er nicht, er sieht sie kaum — Und aus einer blassen Mädchenmiene tropft es heiß auf eine Schreibmaschine; und in Scherben ging ein Traum. Exeurmann

Lieber Mebelspalter!

Die obere Klasse einer Mädchenfortbildungsschule wurde unlängst um
folgende köstliche und wahre Episode
reicher: In der Buchhaltungsstunde erläutert der Lehrer die Begriffe "Schuldner" und "Gläubiger", und um sich zu
überzeugen, ob seine Aussührungen
auch richtig erfast wurden, stellt er am
Schlusse der Unterrichtsstunde solgende
Frage: "Sagen Sie mir, Berta, was
verstehen Sie unter einem Debitoren?"

Berta: "Einen Schuldner."

Lehrer: "Richtig, können Sie mir aber nun sagen, wie man denjenigen zu bezeichnen pflegt, der nichts schuldet, sondern im Gegenteil eine Forderung geltend machen kann?"

Berta: "Den Unschuldigen."

Das letztjährige große Schießen von Bundes Gnaden im Aaraner Schachen hat seine Würdigung von der ernsten und humoristischen Seite bekanntlich bis zum Vollmaß erfahren. Reichlich spät, aber nicht zu spät, wird wohl eine Stilblüte bekannt, die der bunten Seite unserer Festannalen als "Nachzügler" wohl anstehen dürfte.

Auf ein Kreisschreiben der Regierung hin, die Gemeindebehörden möchten an den offiziellen Tagen für gute Instandhaltung und Schmückung der Gemeindehäuser und öffentlichen Anlagen besorgt sein, stand nämlich im Bericht über die Gemeinderatsverhandlungen eines biederen Provinzhauptvertes zu lesen:

"Bom regierungsrätl. Kreisschreiben wird gebührend Vermerk genommen. Das Bauamt wird angewiesen, sämt-liche öffentlichen Häuser und Anlagen am betreffenden Tage zu beflaggen..."

Die Kommission

Einst war der vor Jahren verstor= bene Nat.=Rat A. Engster, langjähriger Landammann von Appenzell A.=Rh., auf der Heimfahrt in der Straßenbahn St. Vallen = Speicher = Trogen Zeuge einer politischen Unterhaltung mehre= rer Bauern. Dabei wurde die Tätigkeit einer gewissen Kommission nicht eben wohlwollend kritisiert. Wer denn ei= gentlich in dieser "Kommissioo" sitze, erkundigte sich Eugster angelegentlich bei den Politifern. "Jo, dee — ond dee -- ond denn no so en Zwasli." -Das dritte Mitglied der Kommission, dessen Namen der Antwortende verges= sen hatte, war Eugster selbst.

Ein neuer Stand

"Bas möchtest du werden, Elschen?" "Ich, ich werde ein kinderloses Chepaar!"